

# Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 9 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolph-Hitler-Strasse 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn  
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 28

Dienstag, den 3. Februar 1942

94. Jahrgang

## Die Kämpfe an der Ostfront

### 18 Panzerkampfwagen der Bolschewisten vernichtet

Deutsche Infanterieeinheiten stießen bei der Durchführung eines Gegenangriffes in der Mitte der Ostfront auf starke bolschewistische Kräfte, die mit vier Panzerkampfwagen gerade zum Angriff gegen die deutschen Linien antraten. In Kürze kam es innerhalb der bolschewistischen Linien zu einem heftigen Kampf. Drei der angreifenden feindlichen Panzerkampfwagen wurden im Verlauf dieses Kampfes von deutschen Sturmgeschützen vernichtet, der vierte Panzer erhielt schwere Beschädigungen. Die deutsche Infanterie fügte den bolschewistischen Kräften hohe Verluste zu und warf sie aus ihren Stellungen.

Im gleichen Abschnitt wurden bei anderen Kämpfen an diesem Tage weitere vier bolschewistische Panzerkampfwagen vernichtet, so daß die Truppen dieser Division dem Feinde allein an einem Tage einen Verlust von sieben Panzerkampfwagen zufügten.

Auch im Nachbarabschnitt entwickelten sich in Verfolg deutscher Angriffe örtliche Kämpfe, in denen die Bolschewisten gleichfalls hohe Verluste erlitten. Ein Verband der Waffen-SS vernichtete hierbei zwei feindliche Panzerkampfwagen. Im Bereich des deutschen Armeekorps, dem der SS-Verband und die Division angehören, wurden in den Kämpfen der letzten Tage insgesamt 18 bolschewistische Panzerkampfwagen abgeschossen und vernichtet.

#### Stoßtrupp sprengte sechs Sowjetbunker

Unter der tatkräftigen und umsichtigen Führung eines jungen Unteroffiziers führte ein Stoßtrupp der Waffen-SS den Bolschewisten im Norden der Ostfront fühlbare Verluste zu. Er brach überraschend in die bolschewistischen Stellungen ein, sprengte im Graben- und Stellungskampf sechs Bunker und vernichtete die Besatzungen. Ueber fünfzig Bolschewisten fielen in diesem Kampf. Der Stoßtrupp kehrte nach Ausübung seines Auftrages in seine Ausgangsstellungen zurück.

#### Hier gegen neunzehn

Finnische Jäger haben in den Kämpfen der letzten Tage wiederholte Beweise ihres hohen kriegstaktischen Könnens und ihres kämpferischen Draufgängerstums gegeben, indem sie selbst zahlenmäßig überlegene bolschewistische Verbände bei ihrem Erscheinen angriffen und zerlegten.

So trafen in den letzten Januartagen vier finnische Jäger in der Gegend von Saarelä auf einen Verband von fünfzehn bolschewistischen Kampfflugzeugen der von vier Jagdflugzeugen geleitet war. Trotz dieser fast fünftfachen Überlegenheit des Feindes griffen die finnischen Jäger sofort an. Die Finnen schossen in kürzester Zeit fünf bolschewistische Kampfflugzeuge und ein Jagdflugzeug ab. Die restlichen feindlichen Flugzeuge drehten daraufhin ab.

#### Bolschewistische Angriffe zurückgeschlagen

Deutsche Truppen schlugen im Nordteil der Ostfront Angriffe des Feindes erfolgreich zurück. Ein Angriff starker bolschewistischer Kräfte richtete sich gegen eine von deutschen Truppen besetzte Ortschaft. Der Angriff wurde schon vor den deutschen Linien durch das zusammengefaßte Abwehrfeuer der deutschen Infanterie und Artillerie zerlegt.

Im südlichen Teil der Ostfront schlugen die deutschen Truppen wiederholte Erkundungsangriffe bolschewistischer Ein-

heiten zurück. Die Verluste, die die Bolschewisten hierbei und bei Angriffen auf die deutschen Stellungen erlitten, waren ungewöhnlich hoch. So wurden in einem schmalen Abschnitt vor den deutschen Stellungen 350 gefallene Bolschewisten gezählt.

#### Brandenburgisches Bataillon hielt die Ortschaft

In erbitterten Kämpfen behaupteten deutsche Truppen an der Donezfront eine Ortschaft, gegen die die Bolschewisten bereits seit mehreren Tagen starke Kräfte ohne Erfolg eingesetzt hatten. Obwohl der Feind auch an diesem Tage wieder mit zahlenmäßig starken Kräften angriff und die Ortschaft zeitweilig von drei Stellen eingeschlossen war, scheiterten dank der umsichtigen Führung der deutschen Abwehrkräfte alle Angriffe an der eisernen Abwehr des hier kämpfenden brandenburgischen Infanteriebataillons.

#### Abzweigung einer bolschewistischen Kampfgruppe

Unter schwierigsten Wetterverhältnissen setzten deutsche Truppen in der Mitte der Ostfront einen am Vortag begonnenen Angriff fort, der zu einem tiefen Einbruch in die bolschewistischen Linien geführt hatte. Obwohl die deutschen Soldaten zahlenmäßig schwächer waren, entriß ihnen ein schwerer Kampf dem Feinde eine Ortschaft und behaupteten sie gegen neue bolschewistische Vorstöße. Durch die Einnahme dieses Ortes schufen die Infanteristen die Voraussetzung für die Abzweigung einer bolschewistischen Kampfgruppe, in deren offene Flanke sie vorgestoßen waren. Viele feindliche Kampfgruppe zog sich auf ein Waldstück zurück, um das der Kampf andauert.

In engem Zusammenhang mit diesen Operationen stieß im gleichen Abschnitt ein Verband der Waffen-SS gegen eine andere Ortschaft vor und brachte sie nach kurzem erbittertem Gefecht in seinen Besitz. Von hier aus griff der SS-Verband mit Unterstützung durch Panzerkampfwagen den Feind in einer weiteren Ortschaft an, die gleichfalls genommen wurde.

Auch im benachbarten Abschnitt gestaltete sich der Angriff der hier eingesetzten Panzertruppen erfolgreich. Gegen die sich erdittert zur Wehr lehenden Bolschewisten nahmen die Truppen einer Panzerdivision vier Ortschaften wobei ihnen Verbände der Luftwaffe durch rollenden Einsatz wirksame Unterstützung gaben.

#### Starker Einsatz der deutschen Luftwaffe

Die deutsche Luftwaffe griff am 1. Februar an der südlichen Ostfront trotz teilweise schwerer Behinderung durch das schlechte Wetter feindliche Truppen- und Fahrzeugkolonnen erfolgreich an und unterstützte die Angriffe der Erdtruppen. Der Haupteffekt erfolgte im mittleren Kampfabschnitt, wo feindliche Kolonnen und Truppenansammlungen schwere Verluste erlitten wurden. Im nördlichen Abschnitt zerstörten Kampfflugzeuge mehr als hundert Fahrzeuge und Schützen und setzten eine Batterie außer Gefecht. Im taralischen Kampfraum wurden Bahnhöfe angegriffen und Gleistrecken mehrmals unterbrochen. In der Nacht zum 2. Februar griffen Kampfflugzeuge im mittleren Kampfabschnitt Fahrzeugkolonnen und einen Flugplatz mit Erfolg an. Mehrere Flugzeuge wurden am Boden zerstört.

## Radio Singapur schweigt

### Die Insel festung unter ständigem Bombenhagel

Der britische Sender in Singapur hat seine Sendungen auf einigen Wellenlängen ohne jede Erklärung eingestellt. Die Festung war am Wochenende vier Großangriffen der japanischen Luftwaffe ausgesetzt. Trotz heftigen Abwehrfeuers entstanden riesige Schäden an den militärischen Einrichtungen. Besonders schwer mitgenommen wurde der Kriegshafen Seletar, wo das 50.000-Tonnen-Schwimmdock versenkt wurde. Mehrere Munitionslager wurden in Brand gesetzt. Ein in der Südstadt der Insel festung liegendes Fort erhielt zahlreiche Bombentreffer. Desgleichen die südlich von Singapur liegenden Inseln Pulau und Blawan Mati.

Die Geschwader der japanischen Armeeluftwaffe, die vor drei Tagen den Flughafen Singapur mit größtem Erfolg bombardierten, wurden auf dem Heimflug in einen Luftkampf mit zehn feindlichen Jägern vom Hurricane-Typ verwickelt. Sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Eine weitere japanische Formation schloß fünf von neun Geiern ab. Auf japanischer Seite ging eine Maschine verloren.

#### Das Schicksal der Festung gilt als besiegelt

Die gesamte japanische Presse würdigt die Bedeutung des Schicksals von Singapur, die am 1. Februar nach der Einnahme von Johor Baru begann. Besonders wird hervorgehoben, daß die Japaner entgegen allen gegnerischen Voraussagen nur 55 Tage nach der Landung auf der malaisischen Hal-

insel heute bereits vor den Toren der Insel festung stehen, deren Schicksal als besiegelt gilt.

In machtvoller Vorstoß zielt die japanische Armee jetzt auf das Herz des britischen Imperiums. Nachdem die japanischen Truppen die Engländer aus Malaien vertrieben hätten, nehme die Gleichgültigkeit Australiens (gegenüber Englands Kämpfen in Europa und Afrika) täglich zu und für Indien beginne die Stunde der Unabhängigkeit zu schlagen. Damit hätten die Sorgen des britischen Imperiums ihren Höhepunkt erreicht.

#### Uebereilter Rückzug der Briten.

„Als die ersten japanischen Vortruppen in Johor Baru eindrangen“, so meldet „Domiuri Schimbun“, in einem R.-Bericht, „war kein Mensch mehr in der teilweise brennenden Stadt zu sehen. Alle Anzeichen deuten auf einen übereilten Rückzug der Engländer hin, um der Gefahr zu entgehen, angefangenommen zu werden. Drüben liegt Singapur, etwa einen Kilometer von uns entfernt, aber getrennt durch eine schmale Wasserstraße. Der vom Festland zur Insel führende Brückenweg ist an zwei Stellen zerstört und jetzt auch sonst alle Spuren eines auf rascher Flucht befindlichen Gegners. Singapurs schwere Küstenbatterien haben bereits das Feuer aufgenommen, während zahlreiche eigene Bomber unablässig über dieser „dem Tode geweihten Stadt“ kreuzen. Von der Höhe des unbesiegbaren Sultanpalastes in Johor sehen wir drüben gleich neben dem Kriegshafen zahlreiche Brände, und wir Soldaten können uns des Eindringens nicht erwehren, daß angesichts der riesigen japanischen Verstärkungen das Schicksal Singapurs besiegelt ist.“

## Nationaler Durchbruch in Norwegen

Die Uebernahme der Ministerpräsidentschaft Norwegens durch Vidkun Quisling bildet ein denkwürdiges Ereignis in der Geschichte dieses Landes. In dem feierlichen Staatsakt



Westbild.

auf der Festung Akershus wies Reichskommissar Terboven darauf hin, daß Vidkun Quisling zwar eine schwere, gleichzeitig aber auch eine dankbare Aufgabe übernommen hat. Erleichtert wird dem neuen Ministerpräsidenten Norwegens seit Welt durch, daß Deutschland diesem Lande großzügiges Verständnis entgegenbringt und Vidkun Quisling sich des Vertrauens des Führers erfreut. Vidkun Quisling, der im Jahre 1886 geboren worden ist, hat sich bereits mehrfach erhebliche Verdienste um Norwegen erworben. Bestimmend für seine Haltung war das Er-

leben der bolschewistischen Revolution, deren Verlauf Quisling als norwegischer Militärattaché in Leningrad genau studieren konnte, wie er überhaupt als rechte Hand Fridtjof Nansen bei der Durchführung des Liebeswerkes für die Kriegsgefangenen das Leben und Treiben in der heutigen Sowjetunion nur zu genau kennengelernt hat. Als er im Jahre 1929 nach Norwegen zurückkehrte, war er sich völlig klar über den furchtbaren Charakter des Bolschewismus, wie er denn auch mit schärfster Kritik an den Zuständen in der Sowjetunion nicht zurückhielt. Zu seinem größten Leidwesen sah er Norwegen bei seiner Rückkehr dem Marxismus ausgeliefert. In erster Sorge um die Zukunft seines Vaterlandes begann Vidkun Quisling nunmehr den Kampf für die nationale Wiedergeburt Norwegens. In den Jahren 1931 bis 1933 gehörte Quisling als Wehrminister den damaligen Regierungen an. Wohl hatte er die Genehmigung, daß das Parlament mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit seinen Forderungen, daß die sogenannte Arbeiterbewegung von der Sowjetunion ausgehalten wurde, zustimmte, wirksame Maßnahmen gegen diese Hoch- und Landesverräter wurden jedoch nicht getroffen. Zur Antennierung seines Kampfes gründete Quisling am 17. Mai 1933 die Nationale Sammlungsbewegung (National Samling), die, nachdem die englandhörige norwegische Regierung landflüchtig geworden war, in die Breche sprang und so in Zusammenarbeit mit den deutschen Behörden die Aufrechterhaltung der Ordnung ermöglicht hat. Aus den Reihen dieser Bewegung wurden die kommunistischen Staatsräte genommen, doch blieb Quisling selber ohne Amt, weil er seine ganze Kraft dem Ausbau seiner Partei widmen wollte. Das norwegische Volk befragt in zunehmendem Maße, was es dieser verständigen Haltung besonnener und arbeitsfroher Kräfte zu verdanken hat, so daß das Ansehen und die Beliebtheit der Quislingischen Partei immer nur größer geworden ist. Was seine Landsleute von ihm erwarten, geht aus einem Wort des großen Norwegen-Dichters Knut Hamsun hervor, der einmal von Vidkun Quisling gesagt hat, er sei eine hochbegabte Persönlichkeit, ein Mann von Reminissen, eine ranke Gestalt und ein Gestalter von hohem Rang. In Zusammenarbeit mit Deutschland wird Vidkun Quisling nunmehr seinem Lande eine neue feste Grundlage geben und damit zu seinem Teil beitragen zur Neuordnung Europas.

## Reichsmarschall Göring in Italien

Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches befindet sich seit dem 27. Januar in Italien. Am 28. Januar hatte der Reichsmarschall eine mehrstündige Unterredung mit dem Duce. Seine Majestät der König und Kaiser empfing am 29. Januar Reichsmarschall Göring. Am Abend des 29. Januar begab sich der Reichsmarschall von Rom nach Süditalien und besuchte auf Sizilien vom 30. Januar bis 1. Februar seine dort liegenden Luftwaffen-Verbände, um sich von deren Einsatzbereitschaft und Schlagkraft zu überzeugen.

Reichsmarschall Göring kehrte am 2. Februar zu weiteren Besprechungen nach Rom zurück.

